

## Programm: Re\_thinking Participatory Critique?

29. September – 02. Oktober 2021 (Mi–Sa)

Theater Gessnerallee, Studio 2, Gessnerallee 8, 8001 Zürich

Mittwochabend, 29. Sept., 18h

**Key Note Lecture:** Rachel Mader, Hochschule Luzern / Design & Kunst  
NEU: Theater Gessnerallee, Studio 2, Gessnerallee 8, 8001 Zürich

Donnerstag, 30. Sept., 11–17h

Mittagspause: 13-14h, El Lokal

### **Institutionskritik und danach?**

In Auseinandersetzung mit institutionskritischen Praktiken und Theorien sollen die Begriffe Relationalität, Intersektionalität, Transversalität und Situiertheit geklärt werden, um dichotome Konzeptionen und tradierte Grenzziehungen wie jene zwischen Kunst und Aktivismus zu überschreiten. Dem produktiven Verständnis von Kritik folgend werden ästhetische Praktiken als instituierende Praktiken gefasst. Teilhabende Kritik als instituierende Praxis zu verstehen heisst, ihre infrastrukturellen und materiellen Bedingungen anzuerkennen und ihre ästhetischen Möglichkeiten zur Veränderung von Realität zu erkunden.

### **Input-Referent\*innen: Paper- / Video- / Audio-Impulsbeitrag**

Carte blanche Rachel Mader:

Archana Prasad, JAAGA – Programs and Space for Collaboration, Bangalore

Ruth Sonderegger, Akademie der bildenden Künste Wien

Jaime Vindel, Red Conceptualismos del Sur / CSIC – Instituto de Historia, Madrid

Carte blanche: Pablo Martínez, Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA)

### **Workshop-Referent\*in**

Marcel Bleuler, Zürcher Hochschule der Künste / Universität Salzburg

Freitag, 01. Okt., 10–17h

Mittagspause: 13-14h, El Lokal

### **Ästhetisch-aktivistische Praktiken der Kritik**

Kritik als Praktik zu entfalten erlaubt, sich von tradierten Kriterien einer negativen / affirmativen bzw. urteilenden Kritik zu emanzipieren und stattdessen deren ästhetisch-mediale Dimension stärker in den Fokus zu rücken. Der Workshop versucht deshalb eine Genealogie kritischer Praktiken zu erstellen. Von besonderem Interesse sind hierbei die Dekolonisierung von Wissen, dissidente Narrative, Archivpraktiken sowie Zusammenhänge zwischen Reparatur, Sorge(-arbeit) und Emanzipation. Dabei soll nicht zuletzt die Debatte zum Verhältnis zwischen Ethik und Ästhetik durch dezidiert queer- /feministische bzw. post- /dekoloniale Ansätze erweitert werden.

**Input-Referent\*innen: Paper- / Video- / Audio-Impulsbeitrag**

Ana Longoni, Red Conceptualimos del Sur / Museo Reina Sofía, Madrid, Buenos Aires  
Carte blanche: Fernanda Carvajal, Red Conceptualimos del Sur, Buenos Aires, Santiago (Chile)

Eduardo Molinari, Archivo Caminante / Universidad Nacional de las Artes Buenos Aires  
Carte blanche: Adrián Moyano, Espacio Articulación Mapuche y Construcción Política, San Carlos de Bariloche (Argentinien)

**Workshop-Referent\*innen**

Amalia Barboza und Mariel Rodríguez, Kunstuniversität Linz

**Kritik als „verhandelndes Mit“**

Die Konzeptualisierung des Selbst als immer schon durch Sozialität und Affizierbarkeit in der Beziehung zu anderen gekennzeichnet, hat Effekte auf das Verständnis von Kritik. Wird das Selbst so gefasst, entspringt Kritik keinem souveränen, handlungsmächtigen Subjekt, sondern verhandelt sich gleichsam in einem stets situierten und situativen Gefüge. Zu fragen ist, welche Potentiale eine derartige teilhabende Kritik hat, die sich Mit-anderen / Mit-anderem artikuliert.

Wie ergreift eine solch instabile, ambivalente und zeitlich begrenzte Auseinandersetzung Position? Wie wird aus dieser Auseinandersetzung ein transformierender Widerstand des Bestehenden /der Normalität? Wie verhindert diese teilhabende Kritik, der Imagination des selbstbestimmten individuellen freien kritischen Subjekts zu folgen? Mit der Konzeption eines „verhandelnden Mit“ richtet sich der Fokus auf Modalitäten der solidarisierenden Allianzbildung. In diesem Sinne soll Auseinandersetzung als Positionierung in der Gegenwart verstanden werden, um nicht zuletzt alternative Imaginationen von Gemeinschaft zu diskutieren. Dabei sollen besonders die Relationen Kritik – Konflikt – Intervention, Kritik – Widerstand – Transformation sowie Kritik – Teilhabe – Common reflektiert und in der Diskussion weiter ausdifferenziert werden.

**Input-Referent\*innen: Paper- / Video- / Audio-Impulsbeitrag**

Carte blanche Edna Bonhomme: Nnenna Onuoha, Berlin, Harvard University

Sally Schonfeldt, Zürich

Carte blanche: Paula Baeza Pailamilla, Santiago (Chile) und Jose Cáceres Mardones, Universität Zürich / Historisches Seminar

**Workshop-Referent\*innen**

Alice Creischer und Andreas Siekmann, Berlin

Samstag, 02. Okt., 10–13h

**ABSCHLUSSDISKUSSION**

Mit Reflexionen und künstlerischen Mitbeobachtungen von Pascale Schreibmüller (Zürich) und Ines Kleesattel (Zürcher Hochschule der Künste).